



**Pfarrgemeinderat
Zu den Heiligen Aposteln
Erlangen-Büchenbach**

Protokoll der 2. Sitzung - vom 25.06.2014

Anwesend: *Chambers Michael, Hirschberger Ulrich; Kruft Brigitte; Lagerbauer Anna, Neovesky Maria; Nicolin Brigitte, Pastoralreferent Rauh Engelbert; Pfarrer Sauer Ewald; Vierheilig Andreas, Vierheilig Matthias, Wahl Birgit; Wawerek Oliver; Hehn Barbara*

Entschuldigt: *Link Alexander, Mürbeth Hans-Werner, Kaplan Saffer Johannes, Scholze Günther, Wittmann-Sperber Maria (beratendes Mitglied)*

Tagesordnung:

- **Begrüßung**
- **Besinnung**
- **Genehmigung der Tagesordnung**
- **„Aktuelle Runde“**
- **Pastoralkonzept: Liturgie**
- **Sonstiges: - Gremienabend des Seelsorgebereichs Erlangen-West**
- **Termine**

TOP 1: Begrüßung

Maria Neovesky begrüßt alle Anwesenden.

TOP 2: Besinnung

Barbara Hehn las das Gebet „Meine Kirche“ von Sylke-Maria Pohl vor.

TOP 3: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 4: „Aktuelle Runde“

Ein Punkt der neu eingeführt wird. In ca. 15 Minuten kann berichtet werden was uns bewegt, was in der Runde gesagt werden soll, was sich zwischenzeitlich ereignet hat.

- Der Bibelkreis wurde um eine Woche verschoben, weil die Ankündigung nicht rechtzeitig bekannt gemacht werden konnte. Beim Gottesdienst in Kosbach waren keine Kirchenblätter dabei. Hier gilt zu beachten, dass beim nächsten auswärtigen Gottesdienst auch die Kirchenblätter mit ausgelegt werden.
Zur Information: der Bibelkreis findet regelmäßig am letzten Mittwoch im Monat statt. Auch auf der Homepage und in der Gottesdienstordnung wird diese Mitteilung veröffentlicht.
- Der Bittgang war heuer kürzer. Warum? – Der Bittgang wurde mit dem Gottesdienst abgeschlossen. St. Xystus hat beschlossen, den gemeinsamen Rückweg wegzulassen, da in den vorangegangenen Jahren, nach dem Mittagessen nur wenige Leute geblieben waren um gemeinsam betend zurückzugehen.
- Die Kindergottesdienst-Besucher kommen in die Kirche und stehen meist dichtgedrängt vor der

Tür. Besser wäre eine Verteilung hinter dem Altar, entlang der Wand.

- Warum wird an Fronleichnam die Station an der Martin-Luther-Kirche nicht als Altar bezeichnet? – Pfarrer Sauer erläutert, dass es in der evangelischen Kirche keine Verehrung der Eucharistie und auch kein Eucharistischer Segen außerhalb des Gottesdienstes gibt bzw. gespendet wird. Dieser Aufenthalt ist Ausdruck unseres ökumenischen Zugeständnisses und soll kein provokatives Auftreten darstellen.
- Ministrantengewänder für größere Ministranten - sind nicht einheitlich mit den anderen.
Dieser Punkt wird in der nächsten Sitzung erörtert.

TOP 5: Pastoralkonzept: Liturgie (Seiten 4 – 10)

Zur Entstehung des Konzeptes haben verschiedene Aspekte der letzten Jahre beigetragen:

1. Die Gründung des Seelsorgebereichs

Das Ergebnis hat aufgezeigt, was für Milieus da zusammentreffen – in jeder Gemeinde und im gesamten Seelsorgebereich.

Das Resultat weist eine heterogene Struktur auf. Es gibt eine große Vielfalt an Erwartungen und soziale Wirklichkeiten in der sich die Seelsorge orientieren muss.

2. Die Struktur und das Aufgabenfeld der Hauptamtlichen haben sich geändert.

Es gibt nur einen Pfarrer, einen Kaplan, einen Pastoralreferenten und 1,5 Planstellen für Gemeindereferentinnen. Wichtig sind die Laien in der Gemeinde

Es wurden Überlegungen angestellt:

- wie kann unter diesen Aspekten das Gegebene, das was wir haben, bewertet werden
- wie wollen wir in Zukunft diese Aufgaben weiterentwickeln.

Aus diesen Überlegungen entstand das **Pastoralkonzept – mit den vier Säulen:**

- Liturgie (Seite 4-10)
- Verkündigung (Seite 11-17)
- Nächstenliebe (Seite 18-25)
- Gemeinschaft (Seite 26-32)

-

Betrachtet unter den Aspekten:

- sehen
- urteilen
- handeln

Das Pastoralkonzept ist eine Bestandsaufnahme aus 2013.

Von hier aus wollen wir einen Weg finden für die zukünftige Gestaltung des Seelsorgebereichs.

Mit diesen Punkten beschäftigen sich alle Pfarrgemeinderäte unseres Seelsorgebereichs (SB).

Das Konzept ist offen, es soll aber eine verbindliche Grundlage für das weitere Agieren im SB darstellen.

Auch die Klausurtagung im November wird sich mit diesem Thema befassen.

Säule 1: Liturgie

Unsere Wahrnehmung (S5):

- Was fehlt aus meiner Sicht / was muss ergänzt werden?

Es wurden die im Konzept gelisteten Gottesdienstformen aufgezählt. Diese wurden besprochen und wo nötig, auch Erklärungen dazu abgegeben. Als Ergänzung wurden Taizé-Gottesdienste und die Psalmen-Gebetsgottesdienste (Vesper und Laudes) aufgeführt. Gut vorstellbar wären Vesper- bzw. Laudes-Gottesdienste in speziellen Zeiten.

Unsere Einschätzung (S.7):

- Wo stimme ich zu?
- Was verstehe ich nicht?
- Was sehe ich anders?
- Was muss ergänzt werden?

Der Text wurde absatzweise betrachtet:

- Abs. 1: Langfristig wird sich die Zahl der Hauptamtlichen verringern, die Zahl der Kirchenbesucher wird ebenfalls lückläufig sein, gleichzeitig jedoch werden die Ansprüche an die Gottesdienste steigen
- Abs. 2: die Begegnungen nach den Gottesdiensten ist wichtig, jedoch nicht für alle
- Abs. 3: wichtig ist es auch, feste Gottesdienstzeiten beizubehalten
- Abs. 4 u. 5: die Themen der Predigten und ihre Interpretation werden geschätzt, ebenso die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes
- Abs. 6: Gottesdienste werden mit einer Sehnsucht nach Spiritualität und Stille wahrgenommen. Vor einigen Jahren wurde hierzu eine Umfrageaktion gemacht und eine Antwort dazu war u.a. „Ich will eine Stunde in der Woche für mich ganz allein haben“.
- Abs. 7; 8 u. 9: die Leute wünschen sich individuell gestaltete Gottesdienstformen, von denen sie sich persönlich angesprochen fühlen. Auch bei Kasualien (Taufen, Hochzeiten; Beerdigungen, Erstkommunion und Firmung) werden individuelle Wünsche geäußert (Patchwork Identity). Wichtig ist, dass diese Feiern auch von der Gemeinde mitgetragen werden.

Es wurde festgestellt, dass die Fähigkeit Eucharistie zu feiern, rückläufig ist. Die Rolle der einzelnen Personen, sich in die Liturgie einzubringen, geht verloren. Bei Jugendlichen und auch bei deren Eltern muss immer wieder Basiswissen vermittelt werden.

Einige Beispiele, betreffend die schwindenden Eucharistie- und Liturgiefähigkeiten, wurden genannt: die Leute wissen nicht was mit der Kommunion gemacht wird, viele wissen nicht wie auf Akklamationen geantwortet wird....

Unser Handeln (S9):

- Was wollen wir in diesem Jahr anpacken?
- Was hat für mich Priorität?
- Wo kann ich konkret mithelfen?

Die 13 Absätze der Seiten 9 und 10 wurden auf einer Tafel aufgeführt und jeder Sitzungsteilnehmer hat die für ihn wichtigsten Punkte gekennzeichnet.

Die Gewichtung der einzelnen Absätze hat folgendes Ergebnis gebracht:

- 6 Punkte => für Absatz 7
- 5 Punkte => für Absatz 4
- 4 Punkte => für Absatz 13
- 2 Punkte => für die Absätze 1; 9; 10; 11 und 12
- 1 Punkt => für die Absätze 2; 3; und 6

In der nächsten Sitzung werden die wichtigsten Punkte herausgegriffen und unter den gefragten Aspekten analysiert.

Für die nächste Sitzung wäre es sehr hilfreich, wenn die Punkte der zweiten Säule, der Verkündigung, bereits im Vorfeld gelesen werden, damit dann zügig und gezielt vorgegangen werden kann.

TOP 6: Sonstiges:

- Gremienabend des Seelsorgebereichs Erlangen-West, am **8. Oktober**, beginnt mit einem Gottesdienst in der Apostelkirche um 19:00 Uhr.
- Für die Gestaltung des Gottesdienstes haben sich Maria Neovesky, Birgit Wahl, Brigitte Nicolin und Matthias Vierheilig gemeldet.

TOP 7: Termine:

- **6. Juli** – 10:00 Uhr – Pfarrfest in St. Xystus
- **8. Juli** – 20:00 Uhr – St. Xystus – Konstituierende Sitzung der Seelsorgebereichsrates
Von Seiten der Apostelkirche werden Maria Neovesky, Birgit Wahl, Ulrich Hirschberger und Matthias Vierheilig teilnehmen.
- **20. Juli** – 9:30 Uhr – Firmung in der Apostelkirche – danach Sektausschank
- **23. Juli** – 20:00 Uhr – 3. PGR-Sitzung
Die Besinnung übernimmt Ulrich Hirschberger
- **22. Oktober** – 20 Uhr – 4. PGR-Sitzung – gemeinsame Sitzung mit der Kirchenverwaltung, zum Kennenlernen
- **8. November** – 10:00 – 17:00 Uhr – Klausurtagung des Seelsorgebereichs
Die Lokalität wird noch bekanntgegeben.

Barbara Hehn
(Schriftführerin)